

Die berühmteste Aussicht auf die bezaubernde Gegend gewährt die Ahrburg. Von hier aus sieht man zu allen Seiten ungeheure Abgründe gähnen, deren jähe Tiefe schwindeln macht. Allenthalben sieht man Felszacken starren, Bergkegel emporragen. In dem Grunde aber rauscht die Ahr durch die zackigen Klippen, bald aufblitzend, bald verschwindend und immer wieder die Felsen umgürtend; vierzehnmal sieht man sie aus dem Geflüste heraufleuchten. Die Felsen erscheinen nach allen Seiten hin, aber immer anders gestaltet; meist sind sie nackt oder doch mit Flechten nur mangelhaft bekleidet, doch darf das Auge sich auch an frischgrünen Nebengeländen, an freundlichen Dörfern in den Schluchten, an romantischen Burgrümmern auf den Kluppen weiden.

Aus dem Kessel von Altenahr fließt der Ahrfluß drei Stunden lang durch eine enge Felsenschlucht, die kaum dem Flusse und einer Straße Raum läßt, die an ihren Wänden mit Nebengeländen, auf ihren Höhen mit Burgrümmern köstlich geschmückt ist. Da, wo der Fluß die Felsenschlucht verläßt, liegt Walporzheim, dessen sonnige Berge die Perle der Ahrweine, den Ahrbleichert, erzeugen; dann folgt das vielbesuchte Bad Neuenahr mit seinen berühmten, dem Emser Wasser ähnlichen Mineralquellen und noch weiter abwärts der Basaltkegel, welcher die Trümmer der Burg Landskron trägt. Dieser untere Teil des Thales zeigt gleichfalls große Schönheiten, durch welche freilich der Kessel von Altenahr ganz besonders ausgezeichnet ist. J. W. C. Richter.

## 21. N a c h e n.

In einem weiten Kesselthale der nördlichen Ausläufer der Eifelberge befinden sich die Heilquellen, welche zunächst zur Gründung Nachens einluden; denn weder fruchtbare Gefilde, lachende Wiesen, noch ein den Verkehr mit den Nachbarländern vermittelnder Strom, noch endlich eine vorteilhafte Lage zu Angriff oder Abwehr lockten hier zu Niederlassungen an. Daß schon (und vielleicht zuerst) die Römer die Heilquellen benutzten, dafür zeugen in verschiedenen Jahrhunderten und noch bei Nachgrabungen der letzten Jahre aufgefundenen römische Münzen, sowie Spuren von Bauten und Bädern römischer Konstruktion. Ob das fränkische Herrschergeschlecht der Merowinger auf dem Boden Nachens eine Pfalz besaß, bleibt zweifelhaft; gewiß aber ist, daß die Karolinger auf demselben einen Sitz hatten, und daß Karl der Große in seinen späteren Jahren wiederholt und zuletzt bleibend in Nachen verweilte. Dazu bestimmte ihn nicht nur seine Vorliebe für die warm hervorquellenden Wasser, von denen ja der Ort seinen Namen (ahha = Wasser) trägt, sondern auch die Lage der Stadt sowohl in der Mitte des Familienbesitzes des gütereichsten Karolingischen Hauses, als in dem Mittelpunkte des durch seine Kriege nach allen Seiten hin erweiterten Reiches. Sehr oft in Chroniken und Urkunden erscheint Nachen zur Zeit der Karolinger und unter den deutschen Königen verschiedener Häuser als Sitz des Reiches (sedes regia, sedes prima Franciae). Die königliche Pfalz, welche Karl wahrscheinlich nur erweiterte (nicht begründete) und deren Sinne er mit